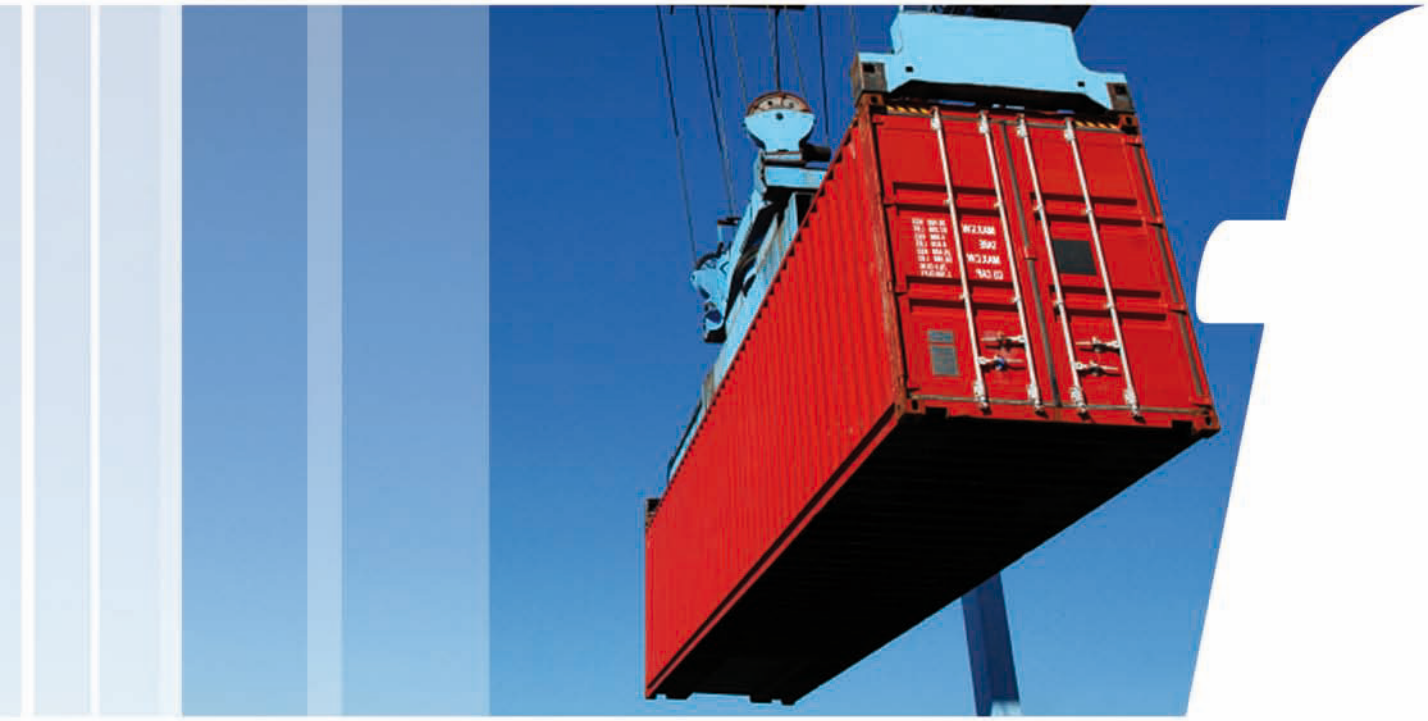
Geschäftsbericht 2013



feedback
Aktiengesellschaft

QUARTALSENTWICKLUNG

KONZERN-ÜBERBLICK: QUARTALSVERGLEICH

(T€)	Q4/2013	Q3/2013	Q2/2013	Q1/2013	Q4/2012	Q3/2012	Q2/2012	Q1/2012
Umsatz	721	498	814	924	1.302	1.041	978	925
EBITDA	-2.132	-223	-168	179	-2.339	-282	202	196
EBIT	-2.322	-365	-310	33	-2.448	-455	52	26
EBT	-3.049	-369	-319	46	-2.340	-222	-169	14
Net Income	-2.970	-464	-390	38	-2.168	-482	36	12
Bilanzsumme	9.463	10.085	10.810	11.379	11.788	14.170	14.957	15.503
Eigenkapital	5.037	8.007	8.471	8.861	8.823	10.991	11.371	11.437
Eigenkapitalquote in %	53,2	79,4	78,4	77,9	74,9	77,6	76,0	73,8

INHALTSVERZEICHNIS

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
KONZERNLAGEBERICHT	9
KONZERNBILANZ	24
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	26
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	27
KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG	28
ANHANG	29
BESTÄTIGUNGSVERMERK	37
KONZERNANLAGENSPIEGEL	38
IMPRESSUM	41

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Neben der Weltwirtschaft konnte auch die deutsche Wirtschaft im Berichtsjahr ein moderates Wachstum verzeichnen. Ursächlich hierfür waren die verbesserten konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie das mit der Entspannung der europäischen Wirtschafts– und Finanzkrise zurückkehrende Vertrauen von Investoren und Konsumenten. Zwar lag das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts mit 0,4 % unter dem des Vorjahres, es war damit aber führend im europäischen Vergleich.

Anstieg des Emissionsvolumens aufgrund institutioneller Anleger

Die Branche der geschlossenen Fonds konnte das Volumen des platzierten Eigenkapitals im Berichtsjahr um 27% auf € 5,5 Mrd. steigern. Getragen wurde dieser Anstieg aber im Wesentlichen durch Investitionen von institutionellen Anlegern. Institutionelle Anleger steigerten ihre Investitionen um 36 % (€ 1,9 Mrd. in 2013 bzw. € 1,4 Mrd. in 2012), während Publikumsanleger im Vergleich zum Vorjahr 26 % weniger investierten (€ 2,3 Mrd. in 2013 bzw. € 3,1 Mrd. in 2012).

Das Geschäft mit Publikumsanlegern hat dagegen deutlich gelitten unter der immer noch anhaltenden Vertrauenskrise der Privatanleger, der Unsicherheit aufgrund der neuen Regulierung sowie dem Umstand, dass die Emissionshäuser mit Inkrafttreten des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) mehr mit der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen und ihren Zulassungsanträgen beschäftigt waren, als Produkte zu konzipieren und zu vertreiben.

War in der Vergangenheit stets das Schlussquartal das platzierungsstärkste, wurden hingegen in 2013 im zweiten Quartal die höchsten Platzierungsvolumina realisiert. Ursächlich hierfür waren das Inkrafttreten des KAGB im Juli 2013 und die damit verbundenen neuen Anforderungen an Neuprodukte, was zu einem Rückgang der Emissionstätigkeit im zweiten Halbjahr 2013 führte. Wie in den Vorjahren waren die Immobilienfonds mit Anlagen an deutschen Standorten die beliebteste Anlageklasse (€ 2,2 Mrd.). Den zweiten Platz in der Gunst der Anleger konnten mit einem Platzierungsvolumen von € 1,7 Mrd. die Immobilienfonds mit ausländischem Anlageschwerpunkt belegen. In Energiefonds wurden € 0,7 Mrd. investiert. Sie bilden die drittstärkste Anlageklasse. Investitionen in Schifffonds spielten, wie in den Vorjahren, bei den Anlegern keine Rolle.

Rückläufiges Platzierungsvolumen bei der Feedback AG

Auf Grund des Umstandes, dass die Vertriebspartner der Feedback AG im wesentlichen Privatanleger als Kunden betreuen, konnte sich die Feedback AG nicht von der Zurückhaltung der Publikumsanleger abkoppeln. Die Unsicherheit über die regulatorischen Rahmenbedingungen hat sich auch in den Platzierungszahlen der Feedback AG widergespiegelt. So wurde lediglich ein Platzierungsvolumen von lediglich € 55 Mio. erzielt, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 27 % entspricht. Dieser Rückgang liegt damit auf dem Niveau des Rückgangs des Geschäfts mit Publikumsanlegern in der Gesamtbranche. Analog zum letzten Geschäftsjahr bildeten die Container die erfolgreichste Anlageklasse. Aber selbst bei dieser erfolgreichen Anlageklasse mussten reduzierte Platzierungszahlen hingenommen werden. Immobilienfonds wurden von Anlegern dagegen verstärkt nachgefragt, so dass diese in der Gunst der Investoren die Anlagen in innovative Beteiligungen übertrafen und so zur zweiterfolgreichste Anlageklasse aufstiegen.

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Umsatz und Ergebnis weiter rückläufig

Im Berichtsjahr blieben sowohl die Umsatzerlöse als auch die sonstigen betrieblichen Erträge mit 2.957 T€ bzw. 492 T€ deutlich unter den Vergleichswerten des Vorjahres (4.246 T€ bzw. 1.495 T€). Diese Rückgänge konnten durch gesunkene sonstige betriebliche Aufwendungen und ein verbessertes Beteiligungsergebnis im Wesentlichen kompensiert werden, so dass sich das operative Ergebnis EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) nur geringfügig von -2.222 T€ im Vorjahr auf -2.344 T€ verschlechterte. Aufgrund eines um 854 T€ gesunkenen Zinsergebnisses erreichten die übrigen Ergebniskennzahlen hingegen nicht das Niveau des Vorjahres. So belief sich das Ergebnis vor Steuern EBT auf -3.681 T€ (Vj. -2.717 T€). Der Konzernfehlbetrag verschlechterte sich auf -3.786 T€ (Vj. -2.602 T€). Das Geschäftsjahr 2013 hat somit unsere Erwartungen nicht erfüllt.

Umsetzung der Anforderungen des Kapitalanlagegesetzbuchs beeinflusst auch 2014

Im Vorfeld des in Krafttretens des Kapitalanlagegesetzbuchs im Juli 2013 waren die Anbieter der Branche mit den Unklarheiten der Übergangsregelungen konfrontiert und auf die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen fokussiert. Entsprechend spät kam Anfang Februar 2014 der erste Publikums-AIF (Alternative Investmentfonds) in den Markt. Weitere neue Produkte werden für das zweite Halbjahr 2014 mit anziehendem Vertrieb erwartet. Im Publikumsbereich könnte für das zweite Halbjahr 2014 an die Zahlen von 2012 angeknüpft werden. Die Umsetzung der Regulierungsanforderungen durch die Branche wird somit auch noch den Geschäftsverlauf des Jahres 2014 beeinträchtigen. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass mittelfristig die Zahl der am Markt befindlichen Emissionshäuser zunächst zurückgeht. Die Zulassung und Umstellung gemäß Kapitalanlagegesetzbuch ist nicht nur mit einem zeitlichen, sondern auch erheblichen finanziellen Aufwand verbunden.

Da aufgrund der anhaltende Niedrigzinsen Investoren gezwungen sind, Anlageobjekte mit ausreichender Renditemöglichkeit zu suchen, ist das Umfeld für eine Investition in Sachwerte aber grundsätzlich als positiv zu bezeichnen. Dennoch ist aber erst für das Geschäftsjahr 2015 von einer Trendwende auszugehen.

Die Planung der Feedback-Gruppe für das Jahr 2014 geht insofern von einem rückläufigen Markt für geschlossen Fonds bzw. alternative Investments aus. Eine stabile Entwicklung erwartet die Feedback-Gruppe weiterhin bei den Containern. Die Feedback-Gruppe wird sich hierauf und auf die Platzierung von Private Placements im Bereich regenerative Energien fokussieren.

Bei weiter zurückgehender Nachfrage nach geschlossenen Publikumsfonds und Containern und trotz der Platzierung von Private Placements im Bereich regenerative Energien sowie einer weiteren Reduzierung der Personal- und Sachkosten erwartet der Vorstand auf Ebene des Konzerns in 2014 nur aufgrund von positiven Ergebniseffekten aus der Entkonsolidierung von Konzerngesellschaften ein positives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA).

Dr. Christoph Ludz

Thomas Striepe

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Weltwirtschaft wies im Berichtsjahr ein moderates Wachstum auf. Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 zog die Wachstumsdynamik allerdings spürbar an. Von den deutlich positiveren konjunkturellen Rahmenbedingungen, auch von der Loslösung des Euroraums aus der Rezession, profitierte die deutsche Wirtschaft. Mit einem Plus von 0,4 % konnte die deutsche Konjunktur ein zwar gegenüber Vorjahr schwächeres, im Vergleich zu den anderen Euroländern aber höheres Wachstum erreichen.

Die Branche der geschlossenen Fonds konnte das historische Platzierungstief aus 2012 trotz der Fokussierung auf die neuen Regulierungen überwinden. Das platzierte Eigenkapital stieg um 22 % auf € 5,5 Mrd. (Vj. € 4,5 Mrd.). Der Anteil institutioneller Investoren am Platzierungsvolumen nahm zwar spürbar zu, dennoch ist der Hauptanteil des Wachstums auf die privaten Anleger zurückzuführen. Analog zu den Vorjahren waren auch in 2013 die Fonds mit deutschen Immobilien mit einem Platzierungsvolumen von € 2,2 Mrd. die beliebteste Anlageklasse. Zuwächse konnten auch die Immobilienfonds mit ausländischen Anlageobjekten, Energiefonds und insbesondere Flugzeugfonds verzeichnen.

Entgegen der allgemeinen Marktentwicklung gelang es dem Feedback-Konzern nicht, das Platzierungsvolumen zu vergrößern. Nach € 75,4 Mio. im Vorjahr konnten die Tochtergesellschaften der Feedback AG lediglich € 55,0 Mio. an Eigenkapital platzieren. Stärkste Assetklasse waren nach wie vor Container, auch wenn die Immobilien als einzige Anlageklasse hinzugewinnen konnten. Das Volumen der innovativen Beteiligungen ging deutlich zurück.

Das niedrige Zinsniveau bietet unverändert günstige Bedingungen für die Investition in Sachwerte. Wir gehen daher davon aus, dass Immobilien auch weiterhin die beliebteste Anlageklasse darstellen werden. Darüber hinaus erwarten wir bei Containern weiterhin ein hohes Interesse der Anleger. Für das Geschäftsjahr 2014 gehen wir aufgrund der fortwährenden Auswirkungen der Umsetzung der Anforderungen des Kapitalanlagegesetzbuches von einem rückläufigen Markt aus. Aufgrund dessen wird sich die Ergebnis- und Ertragslage in 2014 nicht verbessern.

Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat der Feedback AG befasste sich auch im Berichtsjahr intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens und nahm dabei die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Hierbei hat er die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und diesen bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten. Somit konnte sich der Aufsichtsrat stets von deren Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit überzeugen. In alle grundlegenden Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Soweit nach Gesetz, Satzung oder den Geschäftsordnungen geboten, hat der Aufsichtsrat jeweils nach gründlicher Prüfung einen entsprechenden Beschluss gefasst. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die für das Unternehmen relevanten Vorkommnisse und Maßnahmen unterrichtet. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung sowie den aktuellen Stand juristischer Auseinandersetzungen. Der Aufsichtsrat hat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz oder Satzung erforderlich war.

Im Geschäftsjahr 2013 kam der Aufsichtsrat insgesamt zu 5 ordentlichen Sitzungen zusammen, welche stets in Gegenwart des Vorstands durchgeführt wurden. Diese wurden am 27. Februar, 14. Mai, 2. Juli, 14. August sowie am 12. Dezember 2013 abgehalten. Bis auf in der Sitzung am 12. Dezember 2013 hat jeweils ein Aufsichtsratsmitglied entschuldigt gefehlt, sich aber vertreten lassen. Darüber hinaus wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In den Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit folgenden Themen: die aktuelle Geschäftsentwicklung der AG und ihrer Tochtergesellschaften, der Liquiditätslage und –planung, Finanzverbindlichkeiten, die Marktentwicklung (hier vordergründig die Auswirkungen der Insolvenz namhafter Wettbewerber und des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) auf die Branche) sowie die Unternehmensstrategie. Regelmäßig setzte sich der Aufsichtsrat mit dem Stand und der Entwicklung des Holzgaskraftwerks in Bad Wildungen auseinander. Am 14. Mai 2013 fand zudem die bilanzfeststellende Sitzung über das Geschäftsjahr 2012 statt. Ein außerordentliches Thema war der Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals gemäß § 92 Abs. 1 AktG Anfang Juli 2013. Auch die D&O Versicherung war Gegenstand der Sitzungen.

Auch über die gemeinsamen Aufsichtsratssitzungen hinaus stand der Aufsichtsrat im regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand der Gesellschaft und beriet sich mit ihm über entscheidende Geschäftsvorfälle.

Bildung von Ausschüssen

Im Geschäftsjahr 2013 beschloss der Aufsichtsrat der Feedback AG erstmals die Bildung eines Bilanzausschusses. Der Bilanzausschuss trat am 22. Mai 2014 zur Besprechung des Jahresabschlusses und Lageberichtes zum 31. Dezember 2013 sowie des Konzernjahresabschlusses und Konzernlageberichtes zum 31. Dezember 2013 zusammen. Im Rahmen dieser Ausschusssitzung wurden die vorgelegten Abschlüsse mit Vorstand und anwesenden Wirtschaftsprüfer eingehend diskutiert.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr ergab sich eine Änderung in der Besetzung des Aufsichtsrats. Herr Jörg Rosowski legte mit Wirkung zum 30. September 2013 sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats nieder. Im Hinblick auf die anstehenden turnusgemäßen Aufsichtsratswahlen auf der ordentlichen Hauptversammlung über das Geschäftsjahr 2013 sah der Aufsichtsrat davon ab, ein Ersatzmitglied gerichtlich bestellen zu lassen.

Erteilung des Prüfungsauftrages für das Geschäftsjahr 2013

Die Aktionäre der Feedback AG folgten auf der ordentlichen Hauptversammlung am 19. August 2013 dem Vorschlag der Verwaltung und wählten die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Nörenberg • Schröder GmbH, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013. Unter der Beachtung der Grundsätze hinsichtlich der Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer erteilte der Aufsichtsrat nachfolgend den Prüfungsauftrag, welcher zugleich die freiwillige Prüfung des Risikofrüherkennungssystems beinhaltete.

Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2013

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Nörenberg • Schröder GmbH, Hamburg, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss und Konzernjahresabschluss 2013 einschließlich der jeweiligen Lageberichte geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung ergab auch keine Beanstandungen beim Risikofrüherkennungssystem.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Sitzung am 05. Juni 2014 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats gemäß § 170 AktG die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte ausgehändigt. Damit bestand für eine eigene Prüfung, bzw. Diskussion der Unterlagen ausreichend Zeit.

In Gegenwart des Wirtschaftsprüfers wurden die Abschlussunterlagen auf der Bilanzaufsichtsratssitzung am 05. Juni 2014 umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete detailliert über das Ergebnis seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Abschlussprüfer berichtete außerdem, dass ihm keine Erkenntnisse über wesentliche Schwächen des Kontroll- und Risikomanagementsystems v. a. bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorlagen. Der Vorsitzende des Bilanzausschusses präsentierte das Ergebnis der Bilanzausschusssitzung vom 22. Mai 2014.
Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts hatte der Aufsichtsrat keinen Anlass, Einwendungen zu erheben und stimmte daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt, womit der ersterer gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die geleistete Arbeit in einem für die Branche so schwierigen Jahr 2013.

Hamburg, im Juni 2014

Dr. Arndt-Heinrich von Oertzen
Vorsitzender des Aufsichtsrats

KONZERNLAGEBERICHT

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Geschäftstätigkeit des Feedback-Konzerns

Die Feedback AG führt über ihre Tochtergesellschaften Finanzdienstleistungen aus. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen wurden im Geschäftsjahr 2006 sämtliche Anteile der Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, (Treukonzept GmbH) und der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungs-gesellschaft mbH, Hamburg, (Dr. Ludz GmbH) in die Feedback AG eingebracht. Die Treukonzept GmbH firmiert seit 17.10.2013 als Duramata Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, (Duramata GmbH). Die Dr. Ludz GmbH wurde ebenfalls am 17.10.2013 in Normata Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, (Normata GmbH) umbenannt. Beide Tochtergesellschaften sowie die in 2009 gegründete einhundertprozentige Tochtergesellschaft Treukonzept Finance GmbH, Hamburg, und die in 2013 gegründete Tochtergesellschaft Dr. Ludz Finanzvermittlungs- und Vermögensberatungsgesellschaft mbH (Dr. Ludz Finanzvermittlungs GmbH) berieten bzw. beraten seit Jahren erfolgreich unabhängig und individuell Vermögens- und Anlageberater, Kreditinstitute, Makler und deren Kunden auf dem Gebiet der renditeorientierten Beteiligungen. Insbesondere werden Angebote im Bereich der geschlossenen Fonds / Alternative Investments bewertet und in Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern platziert. Aufgrund bilanzieller Überschuldung hat die Geschäftsführung der Duramata GmbH am 27. Januar 2014 beim zuständigen Insolvenzgericht die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt.

An der in 2007 gegründeten Feedback Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Hamburg, (Feedback Verwaltungs GmbH) ist die Feedback AG mit 100 % beteiligt. Geschäftszweck der Gesellschaften ist die Übernahme der Komplementärfunktion innerhalb von Fondsmodellen.

Die Anfang 2007 erworbene HGKW Holzgaskraftwerk Bad Wildungen GmbH, Hamburg, (HGKW GmbH) errichtet ein Biomasseheizkraftwerk. Das Kraftwerk wurde im zweiten Halbjahr 2011 in Betrieb genommen. Die Feedback-Gruppe hält an der HGKW GmbH direkt und indirekt 75 % der Anteile. In 2007 wurden 68 % der Anteile an der BHG Biomasse Gesellschaft mbH, Hamburg, (BHG GmbH) erworben. Die Gesellschaft wird sich zukünftig mit dem Handel von Biomasse und anderen Energieträgern beschäftigen. Im Mai 2012 übernahm die Feedback AG 100 % der Anteile der neu gegründeten Xylogas Deutschland GmbH, Hamburg (Xylogas GmbH). In 2013 wurden 20 % der Anteile an einen Investor veräußert. Die Xylogas GmbH konzipiert und vermarktet Holzgaskraftwerke in Deutschland.

In 2008 wurde die Feedback Sales GmbH, Hamburg, (Sales GmbH) gegründet. Die Feedback AG übernahm 95 % der Anteile. Die Sales GmbH betreibt, wie die in 2006 erworbene Feedback Trading GmbH, Hamburg, (Trading GmbH) den Eigenhandel mit börsennotierten Wertpapieren.

Im Mai 2008 übernahm die Feedback AG 100% der Anteile an der neu gegründeten Feedback Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg (Feedback Vermögens GmbH). Die Feedback Vermögens GmbH berät Kunden im Bereich der Kapitalanlagen.

Die 2012 erworbene Dr. Ludz Finanzanalyse und –vermittlungsgesellschaft mbH (Dr. Ludz Finanzanalyse GmbH) führt Prüfungen von durch anderen Gesellschaften der Feedback-Gruppe angebotene geschlossene Fonds durch und stellt die Prüfergebnisse diesen Tochtergesellschaften und auch Vertriebspartnern zur Verfügung. Die Feedback AG hält alle Anteile an der Dr. Ludz Finanzanalyse GmbH.

Bevor der Geschäftsverlauf für das Jahr 2013 dargestellt wird, soll nachfolgend zunächst auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen eingegangen werden.

KONZERNLAGEBERICHT

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft konnte im Berichtsjahr mit einem Plus von 3,0 % ein moderates Wachstum aufweisen, welches somit leicht unterhalb des Vorjahresniveaus von 3,1 % lag. Seit dem zweiten Halbjahr 2013 wurde jedoch eine anziehende Wachstumsdynamik registriert, insbesondere in den Industrienationen stieg die Nachfrage zum Jahresende. So konnten die fortgeschrittenen Volkswirtschaften ein Wachstum von 1,3 % (Vj. 1,2 %) erreichen. Die positive Konjunkturentwicklung der Schwellenländer war vordergründig auf anziehende Exporte zurückzuführen. Trotz zeitweiliger regionaler erheblicher Kapitalabflüsse in Folge einer in den USA angekündigten geldpolitischen Wende gelang den Schwellenländern eine Steigerung der Wirtschaftsleistung um 4,7 % (Vj. 4,9 %).

Die Geldpolitik der fortgeschrittenen Volkswirtschaften wies unverändert eine stark expansive Ausrichtung auf. Die Europäische Zentralbank senkte ihren Leitzins in 2013 gleich zweimal auf zuletzt einen Stand von 0,25 % im Dezember ab. In den USA befand sich der Leitzins unverändert bei nahezu Null. Die US-Notenbank Fed hat im Dezember 2013 damit begonnen, den monatlichen Zukauf von Wertpapieren schrittweise zurückzuführen.

Faktoren, die innerhalb der letzten Jahre ein Wachstum der Weltkonjunktur gehemmt hatten, verloren in 2013 an Gewicht. In den USA konnte die Konsolidierung der privaten Haushalte merklich vorangetrieben werden und auch die Belastung des Finanzsektors durch Kreditausfälle nahm spürbar ab. Im Bausektor zeichnete sich sowohl im Wirtschafts- als auch im privaten Wohnungsbau eine starke Expansion ab, die sich lediglich im Schlussquartal etwas abschwächte. Die Steigerung des Bruttoinlandsprodukt (BIP) der USA betrug in 2013 1,9 % und lag damit aber noch deutlich unterhalb des Vorjahresniveaus von 2,8 %, was dem schlechten Winterhalbjahr sowie der insgesamt nur moderaten wirtschaftlichen Erholung zuzurechnen ist.

In Asien setzte sich der konjunkturelle Aufschwung der fortgeschrittenen Volkswirtschaften auch im vierten Quartal 2014 fort, nur Japan wies gegenüber einem starken Jahresbeginn eine deutlich schwächere zweite Jahreshälfte auf. Spürbare Anstiege konnte Japans Wirtschaft beim privaten Konsum und den öffentlichen Investitionen verzeichnen. Das BIP Japans erhöhte sich in 2013 insgesamt um 1,5 % (Vj. 1,4 %). In den asiatischen Schwellenländern zog die Konjunkturdynamik moderat an. Die Wirtschaftsleistung Chinas nahm mit der gleichen Wachstumsrate des Vorjahres in Höhe von 7,7 % zu, die chinesische Regierung bemühte sich gegen Ende des Jahres, Reformen mit dem Ziel einer Aufrechterhaltung des hohen chinesischen Expansionstempos auf den Weg zu bringen. Indiens Wirtschaftsleistung wurde durch schwache Investitionen und Exporte im ersten Halbjahr bei zugleich hoher Inflationsrate belastet, das BIP legte nach einer Steigerung von 4,6 % im Vorjahr um nur noch 3,9 % in 2013 zu.

Die Konjunktur im Euroraum hat sich seit dem zweiten Quartal 2013 mit positiven Wachstumsraten aus der Rezession gelöst. Selbst die Wirtschaftsleistung der Krisenländer Spanien, Italien und Portugal wies seit der Jahreshälfte kein negatives Vorzeichen mehr auf. Die wirtschaftliche Dynamik blieb über das Jahr hinweg bei verbesserten monetären und finanziellen Rahmenbedingungen aber insgesamt auf einem niedrigen Niveau, da die noch laufende Konsolidierung sowie die Strukturanpassungen einiger Länder das Wachstum bremsten. Im Euroraum ging das BIP im Berichtszeitraum um 0,4 % zurück, während es in der EU28 mit 0,1 % fast stagnierte.

Die Entspannung in der europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise und das damit verbundene zurückkehrende Vertrauen der Investoren in die Währungsunion führten dazu, dass der Euro gegenüber dem Dollar zulegen konnte. Gegenüber dem Jahresanfang bei einem Kurs von 1,31 stieg der Euro bis zum Jahresende auf 1,37 an, entsprechend einer Steigerung um knapp 4 %.

Gegenüber dem japanischen Yen gelang dem Euro im Jahresverlauf sogar eine Zunahme von 114,7 um mehr als 25 % auf einen Kurs von 144,95. Anders sah es beim britischen Pfund aus – hier schwächte sich der Euro gegenüber Jahresbeginn leicht um 2 % auf 1,20 ab.

Mit einer BIP-Steigerung um 0,4 % (Vj. 0,7 %) wies die deutsche Wirtschaft im Vergleich zu den übrigen Euroländern ein zwar hohes, aber gegenüber dem Vorjahr abgeschwächtes Wachstum auf. Die starke Binnennachfrage konnte das durch die schwache europäische Wirtschaftsentwicklung gehemmte Wachstum nicht ausgleichen. Die wichtigsten Impulse lieferte der Konsum – so erhöhten sich die privaten Konsumausgaben um 0,9 %, während die Konsumausgaben des Staates um 1,1 % stiegen. Investitionsseitig wurden zum Teil deutliche Rückgänge verzeichnet. Die Investitionen des Staates und der Unternehmen in Maschinen und Geräte reduzierten sich um 2,2 %, auch die Bauinvestitionen waren um 0,3 % leicht rückläufig. Eine geringere Wachstumsrate zeigte der sonst robuste deutsche Export auf, er konnte nur um 0,6 % zulegen, wohingegen die Importe um 1,3 % zunahmen. Anhaltend positiv, wenngleich mit geringerer Dynamik, entwickelte sich der deutsche Arbeitsmarkt. Mit 41,8 Mio. Erwerbstätigen konnte im siebten Jahr in Folge ein neuer Höchststand erreicht werden.

1.3 Entwicklung der Fondsindustrie

Das in Sachwerte investierte Eigenkapital stieg von € 4,5 Mrd. in 2012 auf € 5,5 Mrd. im Berichtsjahr, entsprechend einer Zunahme um 22 %. Damit lag das Ergebnis wieder spürbar über dem in 2012 erreichten historischen Platzierungstief, konnte aber das Niveau aus 2011 (€ 5,58 Mrd.) nicht ganz erreichen. Das Jahr 2013 stellte für die Branche der geschlossenen Fonds ein unvergleichbares Übergangsjahr dar. Die Anbieter der Branche fokussierten sich im Geschäftsjahr 2013 mehr auf die Umsetzung der neuen Regulierungen durch das in Juli 2013 in Kraft getretene Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) sowie die benötigten Zulassungsanträge, als neue Produkte zu initiieren.

Hierbei ging dem Bundesverband Sachwerte und Investmentvermögen e.V. zu Folge (bsi) der Anteil der Privatanleger an den Investitionen erneut spürbar um 26 % auf € 2,3 Mrd. (Vj. € 3,1 Mrd.) zurück, während das durch institutionelle Anleger investierte Eigenkapital deutlich um 36 % auf € 1,9 Mrd. zunahm (Vj. € 1,4 Mrd.).

Nach € 25.400 im Jahr 2012 stieg die durchschnittliche Anlagesumme in 2013 auf € 30.346, wobei die höchsten Beträge mit € 40.521 auf ausländische Immobilienfonds entfielen.

Entgegen dem branchenüblichen Saisonverlauf stellte im Berichtsjahr nicht das vierte, sondern das zweite Quartal das stärkste Quartal dar. So wurden im zweiten Quartal € 1,42 Mrd. investiert und damit rund € 0,18 Mrd. mehr als im Schlussquartal 2012.

Insgesamt wurden mehr als € 9,1 Mrd. (Vj. € 7,38 Mrd.) in Sachwerte investiert, womit das platzierte Fremdkapital € 3,6 Mrd. (Vj. € 2,88 Mrd.) betrug und sich gegenüber Vorjahr um ein Viertel erhöhte.

Hinsichtlich der Beliebtheit der Assetklassen haben sich auch im Geschäftsjahr 2013 keine Änderungen ergeben. Die beliebteste Anlageklasse stellten unverändert Immobilien dar. In deutsche Immobilien wurden € 2,2 Mrd. investiert und damit rund € 197 Mio. mehr als im Vorjahr. Den zweiten Platz in der Platzierungsrangliste belegten die ausländischen Immobilienfonds mit knapp € 1,7 Mrd. (Vj. € 0,73 Mrd.), gefolgt von Energiefonds mit Investitionen in Höhe von € 0,71 Mrd. (Vj. € 0,72 Mrd.), welche aber unterhalb des Vorjahresniveaus lagen. Hierbei bevorzugten institutionelle Anleger in 2013 die Anlageklassen ausländische Immobilien (+ 52 %) und Energie (+ 59 %).

KONZERNLAGEBERICHT

An Beliebtheit gewannen aber insbesondere Flugzeugfonds, die Investitionen institutioneller Anlegern stiegen in diesem Bereich von € 4 Mio. auf € 102 Mio. an.
In Schiffsbeteiligungen wurde nach einem deutlichen Einbruch in 2012 (€ 258 Mio.) im Berichtsjahr mit € 22 Mio. kaum noch investiert. Weitere € 58 Mio. wurden bei Schiffen in Form von Eigenkapitalerhöhungen in Folge von Sanierungskonzepten investiert (Vj. € 97 Mio.).

Mit einem Blick auf die Vertriebsstruktur haben in 2013 im Bereich der institutionellen Anleger Versicherungen mit einem Rückgang von mehr als 25 % auf rund 9 % (Vj. rund 35 %) das größte Marktvolumen verloren. Spürbar hinzugewinnen konnten insbesondere die sonstigen institutionellen Anleger um mehr als 30 % auf 50,3 % (Vj. rund 20 %). Das Marktvolumen der Family Offices erhöhte sich auf 16,6 % (Vj. 10,5 %). Im Bereich der Publikumsanleger verloren die Banken gegenüber den freien Betrieben, deren Marktvolumen erstmals auf einem höheren Niveau lag.

1.4 Geschäftsverlauf des Konzerns im Jahr 2013 - Enttäuschendes Geschäftsjahr in einem weiterhin schwierigen Umfeld

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Feedback-Gruppe im Bereich der geschlossenen Publikumsfonds lediglich € 55,0 Mio. Eigenkapital über ihre Vertriebspartner platzieren. Die im Bereich B2B-Maklerpool tätigen operativen Tochtergesellschaften der Feedback AG hatten 2012 noch Eigenkapital in Höhe von € 75,4 Mio. einwerben können. Während die Branche der geschlossenen Fonds ihr Platzierungsvolumen steigern konnte, lag das Platzierungsvolumen der Feedback - Gruppe im Berichtsjahres somit um 27% unter dem Vorjahreswert. Mit dem erreichten Ergebnis lag die Feedback-Gruppe weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau.

Stärkste Produktgruppe waren, wie im Vorjahr, die Container. Zwar mussten auch hier Rückgänge im Platzierungsvolumen in Höhe von 7,8% auf € 39,0 Mio. hingenommen werden. Der Anteil am Gesamtplatzierungsvolumen erhöhte sich aber auf 71% (Vorjahr 56%). Der Absatz von innovativen Beteiligungen verminderte sich um 78% auf nunmehr € 2,7 Mio. Damit liegt diese Anlageform hinter den Immobilienfonds, die als einzige Assetklasse im Berichtsjahr einen Zuwachs verzeichnen konnten. Das Zeichnungsvolumen stieg um 9,8% auf € 5,6 Mio. Dagegen wurden Geschlossene Fonds im Bereich der regenerativen Energien weniger stark nachgefragt. Sie erreichten ein Platzierungsvolumen von € 1,3 Mio. nach € 8,2 Mio. im Vorjahr.

Die Platzierungszahlen bei den Schiffsbeteiligungen mussten, wie schon im Vorjahr, einen Rückgang hinnehmen. Im Berichtsjahr wurde Eigenkapital in Höhe von € 0,3 Mio. von Anlegern gezeichnet. Im Vorjahr wurde ein Platzierungsvolumen von € 0,7 Mio. erreicht.

Mit Beschluss vom 07.01.2014 hat das Landgericht Hamburg der Klage der HCI Treuhand GmbH & Co. KG gegen die Duramata GmbH auf Einzahlung in Beteiligung des HCI Shipping Select 26 in Höhe von € 1,4 Mio. stattgegeben. Die Duramata GmbH hat fristgerecht Berufung gegen das Urteil eingelegt. Die Gesellschaft hat nunmehr diese Einzahlungsverpflichtung neben Zinsen in Höhe von T€ 739 sowie die zusätzliche Beteiligung in Höhe von T€ 1.065 zum Berichtsjahresende bilanziert. Aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung auf diesen Beteiligungsansatz ist die Duramata bilanziell überschuldet. Da die Gesellschaft Anfang 2013 ihren operativen Geschäftsbetrieb eingestellt hatte, fehlt es aus Sicht der Geschäftsführung an einer positiven Fortführungsprognose. Die Geschäftsführung hat daher am 27.01.2014 beim zuständigen Amtsgericht Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Die Feedback AG hat demgemäß die notwendigen Wertberichtigungen vorgenommen.

2. ANALYSE DER ERTRAGSLAGE, VERMÖGENSLAGE UND FINANZLAGE

2.1 Ertragslage

Die wesentlichen Kennzahlen der Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2012 ergeben sich wie folgt:

(T€)	2013	2012
Umsatzerlöse	2.957	4.246
Sonstige betriebliche Erträge	492	1.495
Personalaufwand	-1.048	-1.017
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.462	-4.751
Beteiligungsergebnis	-1.283	-2.195
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	**-2.344**	**-2.222**
Abschreibungen	-590	-602
Zinsergebnis	-747	107
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**-3.681**	**-2.717**
Ertragssteuern	-75	115
Außerordentliches Ergebnis	-30	0
Jahresfehlbetrag	**-3.786**	**-2.602**
Verlustanteile anderer Gesellschafter	324	220
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-10.568	-8.186
Bilanzverlust	**-14.030**	**-10.568**

Die Umsatzerlöse von T€ 2.957 resultieren aus Provisionserlösen aus der Vermittlung von geschlossenen Fonds und Containern. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten vornehmlich Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens. Den Erlösen stehen Personalaufwendungen in Höhe von T€ 1.048 und sonstige betriebliche Aufwendungen von T€ 3.462 gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten neben den an die Vertriebspartner auszuzahlenden Vermittlungsprovisionen im Wesentlichen Abschreibungen auf Forderungen sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das negative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie das außerordentliche Ergebnis verschlechterte sich von T€ -2.222 in 2012 auf T€ -2.344 in 2013.

Die Abschreibungen von T€ 590 (Vj. T€ 602) enthalten Abschreibungen auf Geschäftswerte aus der Kapitalkonsolidierung von T€ 453. Nach Berücksichtigung des negativen Zinsergebnisses von T€ 747 beläuft sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf T€ -3.681. Es liegt damit um T€ 964 unter dem des Vorjahres. Auf Grundlage des EBT ergibt sich eine Umsatzrendite von -124,5% (Vj. -63,9%).

KONZERNLAGEBERICHT

2.2 Vermögenslage

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens enthalten im Wesentlichen die aus der Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften hervorgegangenen Geschäftswerte. Unter den Finanzanlagen ist unter anderem die Beteiligung an der BSC Neutrale Allfinanz-Vermittlungs-GmbH, Kronach (T€ 285, Vj. T€ 314) erfasst.

Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013		31.12.2012	
	T€	in %	T€	in %
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.318	35,0	3.762	31,9
Sachanlagen	2.145	22,7	1.689	14,3
Finanzanlagen	1.533	16,2	2.278	19,3
Langfristiges Vermögen	**6.996**	**73,9**	**7.729**	**65,5**
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.116	22,4	3.790	32,2
Flüssige MIttel	350	3,7	268	2,3
Kurzfristiges Vermögen	**2.466**	**26,1**	**4.058**	**34,5**
Bilanzsumme	**9.462**	**100,0**	**11.787**	**100,0**
Passiva				
Eigenkapital	5.037	53,2	8.823	74,8
Kurzfristige Rückstellungen	274	2,9	232	2,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.180	33,7	1.699	14,4
Langfristige Verbindlichkeiten	971	10,2	1.033	8,8
Bilanzsumme	**9.462**	**100,0**	**11.787**	**100,0**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Provisionsansprüchen gegenüber Initiatoren Die kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten Bankdarlehen in Höhe von T€ 94. Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 73,9% der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote verminderte sich von 74,8% auf 53,2%.

2.3 Finanzlage

Zum Bilanzstichtag stehen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 350 (Vj. T€ 268) entsprechenden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.064 (Vj. T€ 1.122) gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich aus kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten zusammen. Die Kontokorrentverbindlichkeiten werden dabei mit einem fixen Zinssatz verzinst. Die Darlehen sind sämtlich in Euro ausgegeben und werden in der Regel ebenfalls mit einem fixen Zinssatz verzinst und mit jährlich gleichen Raten getilgt.

Der Vorstand schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Feedback Konzerns als nicht zufriedenstellend ein.

3. Nachtragsbericht

Mit Beschluss vom 07.01.2014 hat das Landgericht Hamburg der Klage eines Emissionshauses gegen die Duramata GmbH auf Einzahlung in Höhe von € 1,4 Mio. stattgegeben. Die Duramata GmbH hat fristgerecht Berufung gegen das Urteil eingelegt. Die Gesellschaft hat nunmehr diese Einzahlungsverpflichtung über T€ 1.400, die zugehörigen Zinsen in Höhe von T€ 749 sowie die zusätzliche Beteiligung zum Berichtsjahresende in Höhe von T€ 1.066 bilanziert. Aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung auf diesen Beteiligungsansatz ist die Gesellschaft bilanziell überschuldet. Die Geschäftsführung hat daher am 27.01.2014 beim zuständigen Amtsgericht Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Infolgedessen wurde die Duramata GmbH aufgrund des Kontrollverlustes im Januar 2014 entkonsolidiert.

Mit Kaufvertrag vom 13. Februar 2014 wurden sämtliche Geschäftsanteile an der Normata GmbH veräußert.

4. Risikobericht

4.1 Auswirkungen aus dem im Jahr 2004 beendeten Insolvenzverfahren

Aufgrund des rechtskräftig bestätigten Insolvenzplanes beschränken sich die Verbindlichkeiten der Gesellschaft aus ehemaligen Insolvenzforderungen auf die im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens festgestellten Forderungen der Insolvenzgläubiger. Die Erlöse aus treuhänderisch eingezogenen Alt-Forderungen werden auf Anderkonten verwaltet und auf die Gläubiger verteilt. Auf den danach verbleibenden Restbetrag ihrer Forderungen haben die Gläubiger im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens verzichtet. Finanzielle Risiken für die Gesellschaft können sich aus der weiteren Abwicklung des Insolvenzplanes daher nicht ergeben.

4.2 Risikomanagementsystem in der Unternehmensgruppe

Risiken bezeichnen die möglichen negativen Entwicklungen der wirtschaftlichen Lage der Feedback-Gruppe. Diese Risiken können mit einer risikospezifischen Wahrscheinlichkeit eintreten, müssen es aber nicht. Die Feedback-Gruppe verfügt über ein angemessenes Risikomanagementsystem, das alle Aktivitäten des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften abdeckt. Die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken der Feedback-Gruppe wird durch das Risikomanagement und seine Weiterentwicklung gewährleistet. Der Risikomanagementansatz basiert auf einer permanenten Analyse aller Geschäftstätigkeiten und deren Prozesse sowie auf einer zeitnahen Analyse von Abweichungen im Hinblick auf u.U. daraus resultierenden Bestandsgefährdungen.

KONZERNLAGEBERICHT

Verantwortlich für die Aktualisierung und Zusammenführung aller relevanten Informationen sowie Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist der Vorstand. Der Risikobericht des Risikomanagementsystems wird monatlich erstellt und im Vorstand diskutiert und bei Bedarf dem Aufsichtsrat der Feedback AG präsentiert.

4.3 Politische und rechtliche Entwicklung

Aufgrund der sich ständig verändernden Rechtsprechung erhöhen sich die Anforderungen für den Vertrieb geschlossener Fonds / Alternativer Investments permanent. Voraussichtlich wird es eine weiter zunehmende gesetzliche Reglementierung und eine weitere Erhöhung von Marktstandards geben, die den zeitlichen und finanziellen Aufwand für den Vertrieb und ggf. die Konzeption von Fonds weiter ansteigen lässt. Hier sind insbesondere die erhöhten Anforderungen an Vertriebe im Rahmen durch das Vermögensanlagegesetz zum 1. Juni 2012 sowie das am 22. Juli 2013 in Kraft getretene Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) zu nennen. Im Rahmen des Risikomanagements verfolgt die Feedback-Gruppe die aktuellen Entwicklungen, um rechtzeitig auf Änderungen reagieren zu können.

4.4 Volkswirtschaftliche Risiken

Die Nachwirkungen der vergangenen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die fortdauernde Staatsschuldenkrise in Europa sind für die Feedback-Gruppe noch immer deutlich wahrnehmbar. Die allgemeine Zurückhaltung der Anleger bei langfristigen Investitionen im Bereich unternehmerischer Beteiligungen aufgrund der Verunsicherung durch die Finanz- und Wirtschaftskrise und Staatsschuldenkrise in Europa beeinträchtigt die Platzierungszahlen vertriebsseitig. Die im Vorfeld der Finanz- und Wirtschaftskrise durch verschiedene Marktteilnehmer eingegangenen Abnahmeverpflichtungen, die zeitlich versetzt auf den Markt drängen, erhöhen weiterhin schon vorhandene Überkapazitäten und belasten die Rentierlichkeit von schon am Markt befindlichen Fonds und führen dazu, dass sich voraussichtlich kurz- bis mittelfristig in bestimmten Anlageklassen nur noch geringe Umsätze realisieren lassen.

Die Feedback-Gruppe begegnet diesen Risiken durch umfassende und zeitnahe Information ihrer Vertriebspartner im Rahmen des Best-Advice-Beratungsansatzes.

4.5 Branchen- und Produktentwicklung, Verhalten der Wettbewerber

Die Stärke der Feedback-Gruppe liegt in der initiatorenunabhängigen Vermittlung von geschlossenen Fonds / Alternativer Investments. Hierbei werden den Vertriebspartnern nach dem Best-Advice-Prinzip Investitionsvorschläge unterbereitet und die entsprechenden Produkte über Kontingente vorgehalten. Aufgrund des Umstandes, dass in der Vergangenheit durch die unabhängigen Vertriebe im Wesentlichen Schiffsbeteiligungen platziert wurden, während die Platzierung von geschlossenen Immobilienfonds im Wesentlichen durch Kreditinstitute erfolgte, hatte sich in der Vergangenheit ein Umsatzschwerpunkt der Feedback-Gruppe bei der Vermittlung von Beteiligungen im Bereich der Logistik herausgebildet. Die Feedback-Gruppe wird aufgrund der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise möglicherweise kurz- bis mittelfristig nicht in der Lage sein, im Bereich des Vertriebs von geschlossenen Fonds, die in der Vergangenheit erzielten Erlöse und Margen zu generieren. Durch eine verstärkte Diversifikation der Angebotspalette, insbesondere im Bereich der Immobilienfonds sowie der Energiefonds, wird der Abhängigkeit von einzelnen Anlageklassen entgegengewirkt.

4.6 Marktrisiken

Neben der Feedback-Gruppe ist noch eine Vielzahl von Anbietern im Vertrieb von geschlossenen Fonds / Alternativer Investments tätig. Der Markt unterliegt einem stetigen Wandel und ist externen Einflüssen ausgesetzt. Schon die Finanz- und Wirtschaftskrise hatte auf Seiten der Emissionshäuser einen Konzentrationsprozess hervorgerufen. Dieser Prozess wurde durch die Anforderungen des im Juli 2013 neueingeführten Kapitalanlagegesetzbuches weiter verschärft und hat zu einem weiteren Marktbereinigungsprozess geführt. Die hierdurch hervorgerufenen Veränderungen auf der Produktangebotsseite können zum Wegfall von etablierten Geschäftsbeziehungen und damit zu Engpässen auf der Beschaffungsseite führen. Geschlossene Fonds / Alternative Investments stehen im Wettbewerb mit einer Vielzahl von anderen Kapitalanlagen. Anlageentscheidungen werden neben der Qualität des einzelnen Anlageobjektes insbesondere beeinflusst durch die Seriosität der Anbieter und die Erfahrungen der Anleger mit ähnlich strukturierten Produkten in der Vergangenheit. Die seit der Finanz- und Wirtschaftskrise bestehende generelle Zurückhaltung der Anleger wird noch verstärkt durch negative Entwicklungen in einzelnen Segmenten des Marktes für geschlossene Fonds (z.B. bei den Schiffsbeteiligungen, Betrugsfällen im Bereich Immobilienfonds und Insolvenzen von Anbietern im Bereich Regenerative Energien) sowie die Berichterstattung darüber in den Medien. Die Entscheidung der Anleger für oder gegen eine bestimmte Form der Kapitalanlage hängt somit auch von der allgemeinen Marktstimmung ab.

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich der Markt für geschlossene Fonds / Alternative Investment zwar nicht weiter reduziert. Es ist aber nicht auszuschließen, dass aufgrund der mit dem Inkrafttreten des Kapitalanlagegesetzbuches verbundenen Friktionen der Markt für geschlossene Fonds / Alternative Investments in 2014 zurückgehen wird, mit der Folge, dass auch das Geschäftsvolumen der Feedback-Gruppe in diesem Segment stagniert oder sogar zurückgeht. Die Feedback-Gruppe begegnet diesem Risiko mit einem konsequenten Kostenmanagement, das alle Kostenarten einschließt sowie verstärkter Diversifikation in andere Produktklassen. Die in der Vergangenheit erarbeitete hohe Reputation, sowohl bei den Vertriebspartnern als auch bei den Emissionshäusern, versetzt die Feedback-Gruppe in die Lage, dauerhaft attraktive Produkte zu platzieren.

4.7 Unternehmensstrategische Risiken

4.7.1 Produktportfolio

In Weiterentwicklung ihrer Kernkompetenz, der initiatorenunabhängigen Vermittlung von geschlossenen Fonds /Alternativer Investments nach dem Best-Advice-Prinzip, hatte die Feedback-Gruppe in der Vergangenheit eine Anzahl von Dachfonds im Bereich der Schifffahrt konzipiert und vertrieben. Die Weiterentwicklung hatte die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Produkten, die den Ansprüchen des Best-Advice-Prinzip entsprachen, verringert. Darüber hinaus war die Feedback-Gruppe der Abhängigkeit vom Markt der geschlossenen Fonds mit Diversifikation in dem Bereich Wertpapiereigenhandel begegnet. Als Ausfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise wird die Feedback-Gruppe diese Strategie nicht in der bekannten Form fortsetzen können. Einerseits sind die in der Vergangenheit konzipierten Schifffahrtsdachfonds auch von der Krise der Logistikmärkte betroffen, so dass auch der Markt für Dachfonds im Schifffahrtsbereich auf absehbare Zeit nur noch eine untergeordnete Rolle spielen wird. Andererseits sind aufgrund von Änderungen im Bereich der steuerlichen Rahmenbedingungen Opportunitäten im Bereich Wertpapiereigenhandel nicht in dem in der Vergangenheit bestehendem Ausmaß vorhanden. Die Feedback-Gruppe begegnet diesem Risiko durch Verminderung der Abhängigkeit von Produkten im Bereich Logistik/Schifffahrt und Fokussierung auf den Vertrieb und die Mitgestaltung von innovativen Produkten im Bereich Immobilien und regenerativen Energien insbesondere auch im Rahmen von Private Placements.

KONZERNLAGEBERICHT

4.7.2 Beteiligungsportfolio

Die Feedback-Gruppe hält verschiedene Beteiligungen an Unternehmen im Bereich der Finanzdienstleistung sowie an Schifffahrtsgesellschaften. Diese Beteiligungen wurden zum Abschlussstichtag einem Werthaltigkeitstest unterzogen und, soweit erforderlich, abgewertet. Sollten die den Unternehmensbewertungen zugrunde liegenden Planungen- auch aufgrund der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise- nicht eintreten, sind in Folgejahren weitere Abschreibungen erforderlich.

Die Feedback AG stellt Tochtergesellschaften im Rahmen ihrer Holdingfunktion Finanzmittel zur Verfügung. Insbesondere hatte sie in der Vergangenheit die Erstellung und Sanierung des Holzgaskraftwerkes in Bad Wildungen finanziert. Die Rückführung dieser Mittel ist u.a. abhängig vom erfolgreichen Betrieb bzw. Verkauf der Anlage. Sollten sich diese Planungen nicht oder nur teilweise realisieren lassen, könnten zukünftig Wertberichtigungen notwendig werden bzw. nicht ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen oder weitere Finanzierungen erforderlich werden. Sofern der Verkauf des ersten Holzgaskraftwerks nicht in 2014 wie geplant realisiert wird und keine alternativen Finanzierungen zur Verfügung stehen, würde der Konzern in seinem Bestand gefährdet sein.

Durch konsequentes Beteiligungscontrolling wird die Feedback - Gruppe in die Lage versetzt, frühzeitig derartige Entwicklungen zu erkennen und gegensteuern zu können.

4.7.3 Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Feedback-Gruppe als B2B-Maklerpool verfügt nur in geringem Maß über eigene Endkundenkontakte und über eigene Produkte. Sie ist daher von leistungsstarken externen Vertriebspartnern und Emissionshäusern abhängig. Sollten besonders bedeutende Vertriebspartner oder eine Vielzahl von weniger bedeutenden Vertriebspartnern vorübergehend oder dauerhaft ausfallen, könnte ein vorhandenes Produktangebot nicht, nicht im vollem Umfang oder nur mit Verzögerung platziert werden. Es besteht darüber hinaus das Risiko, dass Produkte nicht, nicht im erforderlichen Maß oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen. Durch frühzeitige Jahresplanungsgespräche mit den Initiatoren von entsprechenden Beteiligungsfonds wird der Beschaffungsmarkt analysiert und die Verfügbarkeit von attraktiven Produkten u.a. durch Vereinbarungen von Kontingenten exklusiv gesichert. Dieses Verhalten fördert zum einen die Produktverfügbarkeit und stärkt zum anderen aufgrund von Verfügbarkeit und Produktexklusivität die Anbindung der Vertriebspartner. Des Weiteren entwickelt die Feedback-Gruppe zusammen mit den Emissionshäusern auf die Bedürfnisse der Vertriebspartner zugeschnittene Produkte.

Die Grundlagen des Erfolges der Feedback-Gruppe, als nach dem Best-Advice-Prinzip arbeitender B2B-Maklerpool, sind somit ihre Reputation und das Vertrauen der Vertriebspartner in die Qualität der von der Feedback-Gruppe erstellten Produktempfehlungen. Der wirtschaftliche Misserfolg einzelner Empfehlungen kann, unabhängig von der Ursache, zu Reputationsschäden führen. Dies betrifft auch den wirtschaftlichen Verlauf der von der Feedback-Gruppe konzipierten Dachfonds im Bereich der Schifffahrt. Insbesondere die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise können Auslöser solcher negativer Entwicklungen sein bzw. diese noch verstärken. Die Feedback-Gruppe begegnet diesem Risiko durch Weiterentwicklung der den Empfehlungen zugrunde liegenden Beurteilungskriterien sowie konsequentes Festhalten an demselben bei Neuemissionen. Bei in der Vergangenheit platzierten Fonds betreibt die Feedback-Gruppe eine intensive Informationsbeschaffungspolitik gegenüber den Emissionshäusern zum Zwecke einer transparenten und frühzeitigen Information seiner Vertriebspartner bzw. deren Anleger.

Der Erfolg und die Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeit der Feedback-Gruppe werden bestimmt durch gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter. Ein Verlust mehrerer hoch qualifizierter Mitarbeiter würde das Unternehmen schwächen. Auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise bleibt eine langfristige Mitarbeiterbindung ein wichtiges Ziel.

Um Risiken im informationstechnischen Bereich vorzubeugen, hat die Feedback-Gruppe umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Diese reichen vom Einsatz einer wirkungsvollen Backup-Strategie über externe Bandlager bis hin zu Notfallplänen.

Derzeit ist der Konzern aufgrund der schwierigen Marktlage nicht in der Lage die Platzierungsvolumina auf ein Vorkrisenniveau zu heben und erwirtschaftet daraus operative Verluste. Aus diesem Grund hat der Konzern mit der Entwicklung und Vermarktung der Holzgaskraftwerkstechnik eine zweite Geschäftssäule aufgebaut. Sollten die daraus zu erwartenden Erträge nicht eintreten, wäre der Konzern in seinem Bestand gefährdet.

4.8 Finanzwirtschaftliche Risiken

4.8.1 Liquiditätsrisiko

Die weltweite Finanzkrise hatte dazu geführt, dass Kreditinstitute ihre Kreditvergabe stark eingeschränkt haben und bestehende Geschäfte nur unter verschärften Auflagen und/oder zu erheblich schlechteren Konditionen fortführen. Die Finanzierung neuer Projekte ist in diesem Umfeld weiterhin nur schwer möglich. Auch die Feedback-Gruppe kann sich diesen Bedingungen am Kapitalmarkt nicht entziehen. Dies kann dazu führen, dass das Neugeschäft nicht im gewünschten Ausmaß finanziert werden kann, was zu nachteiligen Auswirkungen auf Geschäftsvolumen und Rentabilität führt. Ziel des Finanz- und Liquiditätsmanagements ist es, auch unter diesen Bedingungen jederzeit ausreichend Liquiditätsreserven bzw. freie Kreditlinien vorzuhalten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Liquidität der Unternehmensgruppe gesichert, jedoch mussten zum Teil umfangreichere Veräußerungen von Vermögenswerten vorgenommen werden, um alle Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Auch zukünftig können für die Feedback-Gruppe wesentliche Liquiditätsrisiken entstehen, sofern zuvor nicht eingeplante Zahlungsverpflichtungen, z.B. aus Beteiligungen und Rechtsstreitigkeiten auftreten oder die Unternehmens- und Liquiditätsplanung nicht eintrifft.

4.8.2 Beteiligungsfinanzierung

In den Vorjahren hatte die Feedback-Gruppe zwei Dachfonds im Bereich Schifffahrt konzipiert und vertrieben. In 2008 war geplant, im dritten Quartal einen weiteren Dachfonds zu initiieren. Vor diesem Hintergrund hatte die Feedback-Gruppe im Frühjahr 2008 diverse Schiffsfonds vorgezeichnet, um diese in den geplanten Dachfonds einbringen zu können. Aufgrund der durch die aufkommende Finanzkrise geänderten Rahmenbedingungen wurde der geplante Dachfonds nicht mehr realisiert. Die Beteiligungen konnten nicht, wie ursprünglich geplant, übertragen werden.

Die zum Vorjahresende hieraus bestehenden Einzahlungsverpflichtungen von Tochtergesellschaften in Höhe von € 0,2 Mio. bestehen zum Berichtsjahresende nicht mehr.

4.8.3 Risiken aus Eventualverbindlichkeiten

In 2008 hatte die Feedback-Gruppe die Finanzierung eines Schiff-Private Placements mit Bürgschaften und Verpflichtungen in Höhe von € 1 Mio. unterlegt. Im November 2009 musste die in Frage stehende Schiffskommanditgesellschaft aufgrund der Schifffahrtskrise die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragen. Die finanzierende Bank hatte die Feedback-Gruppe aus den Bürgschaften in 2009 in Anspruch genommen.

Dieser Inanspruchnahme hatte die Feedback AG widersprochen. Die bei der im Rahmen der anwaltlichen Aufarbeitung der Umstände der Kreditgewährung gewonnenen Erkenntnisse lassen eine nochmalige Inanspruchnahme der Feedback AG durch die Bank unwahrscheinlich erscheinen. Vor diesem Hintergrund wurden zum Stichtag keine Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen gebildet.

Die Feedback Beteiligungs GmbH hat sich im Wege von Verträgen zugunsten der künftigen Anleger gegenüber der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 08 KG und gegenüber der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 09 KG verpflichtet, auf schriftliche Aufforderung beginnend ab dem Geschäftsjahr 2012, 20% (Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 08 KG) bzw. 5% (Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 09 KG) der Anteile der Fondsgesellschaft zu erwerben. Anleger hatten der Feedback Beteiligungs GmbH in Folge dessen Anteile an beiden Fondsgesellschaften in Höhe von insgesamt T€ 295 angedient. Aufgrund drohender Zahlungsunfähigkeit hat die Geschäftsführung der Feedback Beteiligungs GmbH am 20. Januar 2012 beim zuständigen Insolvenzgericht die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt. Seit dem 27. Januar 2012 firmiert die Gesellschaft unter Schiffwert Beteiligungsgesellschaft m.b.H. Das Insolvenzgericht hat am 27. März 2012 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Feedback Beteiligungs GmbH eröffnet. Nach derzeitigem Kenntnisstand drohen aus der Insolvenz der Tochtergesellschaft jedoch keine wesentlichen Risiken für andere Konzerngesellschaften.

4.8.4 Risiko aus Platzierungsgarantien

Zur Sicherstellung der Produktverfügbarkeit gibt die Feedback-Gruppe auch Platzierungsgarantien gegenüber Emissionshäusern ab. Platzierungsgarantien werden nur abgegeben, soweit mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das zu platzierende Zeichnungsvolumen innerhalb der Platzierungsfrist auch platziert werden kann. Zum Berichtsjahresende bestanden keine nicht erfüllten Platzierungsgarantien.

4.9 Rechtliche Risiken

4.9.1 Prospekthaftungsrisiko

Zur Einwerbung von Eigenkapital für die Dachfonds Deutsche Schifffahrt hatte die Feedback-Gruppe Verkaufsprospekte erstellt. Als Herausgeber haftet das verantwortliche Unternehmen den Anlegern für Vollständigkeit, Klarheit und Richtigkeit. Die Verkaufsprospekte wurden durch einen Wirtschaftsprüfer gemäß dem vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. erlassenen „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S4) geprüft. Eine Prüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer bietet aber keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben und für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolges der Kapitalanlage.

Es ist nicht auszuschließen, dass erfolgreich Schadensersatzansprüche aus Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher erstellten Prospekten gegen die Feedback-Gruppe geltend gemacht werden, insbesondere, wenn die Renditeerwartungen der Anleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden.

4.9.2 Risiko aus Beratungshaftung

Die Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten werden sich voraussichtlich zukünftig weiter ausweiten.

Obwohl die Feedback-Gruppe aufgrund der Ausrichtung des Geschäftsmodells auf Basis des den Best-Advice-Ansatz verpflichteten B2B-Makler Pools adäquate Vorkehrungen getroffen hat, sowohl den formellen als auch den materiellen Anforderungen an die Aufklärungs- und Beratungspflichten auch zukünftig gerecht zu werden, besteht das Risiko, dass die Feedback-Gruppe für Beratungsfehler – auch von Vertriebspartnern – in zunehmendem Maße in Anspruch genommen wird. Dies insbesondere, sobald der prognostizierte wirtschaftliche Erfolg hinter den Erwartungen zurückbleibt.

4.9.3 Juristische Auseinandersetzungen

In 2011 hat ein Emissionshaus die Duramata GmbH auf Einzahlung der Einlage für einen Schiffsfonds in Höhe von T€ 1.200 verklagt. Das Emissionshaus begehrt die Einzahlung aufgrund eines Beitrittes aus dem Jahr 2008, den die Duramata bestreitet. Mit Beschluss vom 07.01.2014 hat das Landgericht Hamburg der Klage des Emissionshauses gegen die Duramata GmbH auf Einzahlung in Höhe von € 1,4 Mio. zzgl. Zinsen stattgegeben. Die Duramata GmbH hat fristgerecht Berufung gegen das Urteil eingelegt. Die Gesellschaft hat nunmehr diese Einzahlungsverpflichtung, die Zinsen in Höhe von T€ 749 sowie die zusätzliche Beteiligung in Höhe von T€ 1.065 zum Berichtsjahresende bilanziert. Aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung auf diesen Beteiligungsansatz ist die Gesellschaft bilanziell überschuldet. Die Geschäftsführung hat daher am 27.01.2014 beim zuständigen Amtsgericht Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt.

5. Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird gemäß der Frühjahrsprognose des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) in 2014 um 3,6 % zunehmen, gefolgt von 4,0 % in 2015. Hierbei werden die fortgeschrittenen Volkswirtschaften die größten Wachstumsimpulse liefern. Nachdem die Schwellenländer bereits im Sommer 2013 seitens der Finanzmärkte unter Druck geraten waren, wurden zum Jahreswechsel einige dieser Länder erneut mit Kapitalabflüssen konfrontiert. Ursächlich hierfür war zum einen die geldpolitische Wende in den USA, zum anderen eine Neubewertung der Risiken von Anlagen der Schwellenländer. Seit Dezember 2013 führt die US-Notenbank Fed ihre monatlichen Aufkäufe von Wertpapieren zurück. So hat die Fed das monatliche Kaufvolumen Anfang Februar von zuvor 85 Mrd. Dollar auf 65 Mrd. Dollar gesenkt, wobei die Drosselung zu gleichen Teilen Staatsanleihen und hypothekenbesicherte Wertpapiere betraf. Neben dem Risiko einer schlechteren Entwicklung der Schwellenländer bestehen für das Weltwirtschaftswachstum derzeit auch mögliche Hemmnisse in der politischen Krise in der Ukraine.

In der Eurozone sind sämtliche Indikatoren auf wirtschaftliche Erholung gerichtet, wenngleich für 2014 von einem moderaten Expansionstempo ausgegangen wird. Das BIP wird 2014 um 1,2 % steigen, in 2015 bei Verbesserung der Lage in den Krisenländern um 1,7 % zulegen. Aufgrund einer besseren Arbeitsmarktsituation, so soll die Arbeitslosenquote 2014 unter die 12% Grenze sinken, und leicht steigender Löhne werden positive Impulse für den privaten Konsum erwartet. Bei verbesserter Aussicht wird auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen zunehmen, womit die Binnenwirtschaft als Stütze der konjunkturellen Erholung dienen wird.

Auch in Deutschland nimmt das Expansionstempo zu. Das IfW erwartet Wachstumsraten in Höhe von 1,9 % in 2014 und 2,5 % in 2015. Weiterhin wird die Binnenwirtschaft als Wachstumsmotor fungieren, während sich der Export zwar beleben, aber nicht die stützende Kraft darstellen wird. Den größten Beitrag zum konjunkturellen Aufschwung werden der private Konsum und die Anlageninvestitionen leisten. Bei anhaltend rückläufigen Arbeitslosenzahlen werden die effektiven Pro-Kopf-Löhne den kräftigsten Anstieg der letzten zwei Dekaden verzeichnen. So wird für 2014 eine Arbeitslosenquote von 6,7 %, gefolgt von 6,5 % in 2015 prognostiziert. Der deutsche Haushalt wird Überschüsse ausweisen können, die sich insbesondere aufgrund von Sondereffekten, wie etwa den niedrigen Zinsen und einem demographischen Zwischenhoch ergeben.

KONZERNLAGEBERICHT

2013 stellte für die Branche der geschlossenen Fonds mit Inkrafttreten des Kapitalanlagegesetzbuchs ein schwieriges Übergangsjahr dar. Neben der anhaltenden Verunsicherung der privaten Anleger waren die Anbieter der Branche mit den Unklarheiten der Übergangsregelungen konfrontiert und auf die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen fokussiert.

Entsprechend spät kam gemäß dem Bundesverband Sachwerte und Vermögenswerte erst sieben Monate nach Inkrafttreten des Kapitalanlagegesetzbuchs Anfang Februar der erste Publikums-AIF (Alternative Investmentfonds) in den Markt. Weitere neue Produkte werden für das erste Halbjahr 2014 mit anziehendem Vertrieb erwartet. Im Publikumsbereich könnte an die Zahlen von 2012 angeknüpft werden. Im Bereich der institutionellen Anleger wurde in 2013 zwar ein deutlicher Anstieg der Investitionen verzeichnet, doch verteilte sich dieser auf nur wenige Emissionshäuser. Dieser Umstand deutet auch für 2014 auf einen engen Markt mit hohem Wettbewerbsdruck hin. Ab 2015 wird ein erstarktes Retailgeschäft prognostiziert.

Bsi-Vorstandschef Porr erläuterte auf der Jahresveranstaltung zu den Branchenzahlen 2013 Mitte Februar, dass die Transformation der Branche hin zu einem „weißen“, regulierten Markt auch in 2014 noch andauern werde und es sich hierbei um einen fortlaufenden Prozess handelt. Nach wie vor gibt es aber auch Bereiche in der Branche, welche nicht unter das Kapitalanlagegesetzbuch fallen. Für die Feedback AG besteht hierin unverändert die Chance, das Vertrauen der Anleger in einem nun regulierten Markt der geschlossenen Fonds zurückzugewinnen. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass mittel- bis langfristig die Zahl der am Markt befindlichen Emissionshäuser zurückgeht. Die Zulassung und Umstellung gemäß Kapitalanlagegesetzbuch ist nicht nur mit einem zeitlichen, sondern auch erheblichen finanziellen Aufwand verbunden.

Das Umfeld für eine Investition in Sachwerte ist unverändert positiv. Anhaltende Niedrigzinsen zwingen die Investoren, Anlageobjekte mit ausreichender Renditemöglichkeit zu suchen. Vor diesem Hintergrund ist daher auch für das Geschäftsjahr 2014 von keiner Trendwende auszugehen. Die beliebteste Assetklasse werden analog zu den letzten Jahren wieder die Immobilienfonds darstellen.

Die Planung der Feedback-Gruppe für das Jahr 2014 geht aufgrund der noch fortwährenden Auswirkungen der Umsetzung der Anforderungen des Kapitalanlagegesetzbuches von einem rückläufigen Markt aus. Eine gute Entwicklung erwartet die Feedback-Gruppe weiterhin bei den Containern. Die Feedback-Gruppe wird hier weiterhin verstärkt tätig werden.

In ihren Planungen für das Jahr 2014 geht die Feedback-Gruppe von einem platzierten Zeichnungsvolumen von rund € 34 Mio. und damit von einer weiteren Verminderung gegenüber dem Vorjahr von € 21 Mio. aus. In 2015 soll ein Platzierungsvolumen von € 66 Mio. erreicht werden. Für das Jahr 2014 wird aufgrund dieser Prognose von einer sich verbessernden Lage des Konzerns ausgegangen.

Bei weiter zurückgehender Nachfrage nach geschlossenen Publikumsfonds und Containern und trotz der Platzierung von Private Placements im Bereich regenerative Energien und trotz einer weiteren Reduzierung der Personal- und Sachkosten erwartet der Vorstand auf Ebene des Konzerns in 2014 nur aufgrund von positiven Ergebniseffekten aus der Entkonsolidierung der Duramata GmbH ein positives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von € 0,5 Mio. bis € 1,0 Mio.

Hamburg, den 20. Mai 2014

(Dr. Christoph Ludz) (Thomas Striepe)

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA

(€)	31.12.2013	31.12.2012
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen und Lizenzen	143.110,50	133.896,50
2. Geschäftswerte	3.174.859,14	3.628.341,39
	3.317.969,64	3.762.237,89
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	432.343,62	443.429,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	903.423,85	1.202.086,91
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.637,50	30.521,50
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	750.086,43	13.350,00
	2.145.491,40	1.689.387,41
III. Finanzlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.520,00	10.520,00
2. Beteiligungen	1.041.612,84	1.781.539,65
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	485.761,93	485.761,93
	1.532.894,77	2.277.821,58
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.667,71	13.403,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	352.416,59	611.963,82
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.032,90	486,22
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.738.924,97	3.135.380,39
	2.092.374,46	3.747.830,43
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	350.112,58	268.289,18
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	17.368,04	29.030,20
	9.462.878,60	**11.787.999,91**

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2013

PASSIVA

(€)	31.12.2013	31.12.2012
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	15.707.927,00	15.707.927,00
II. Kapitalrücklage	3.900.000,00	3.900.000,00
III. Gewinnrücklagen	241.377,12	241.377,12
IV. Konzernbilanzverlust	-14.030.172,86	-10.568.069,53
V. Anteile anderer Gesellschafter	-781.966,71	-458.359,80
Summe Eigenkapital	5.037.164,55	8.822.874,79
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	12.199,67	11.687,56
2. Sonstige Rückstellungen	262.096,61	220.477,38
	274.296,28	232.164,94
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.064.625,97	1.122.353,40
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.132.957,44	1.131.201,18
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.000,00	11.138,08
4. Sonstige Verbindlichkeiten	942.834,36	467.642,52
	4.151.417,77	2.732.335,18
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	625,00
	9.462.878,60	11.787.999,91

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

(€)	2013	2012
1. Umsatzerlöse	2.956.977,81	4.245.502,07
2. Sonstige betriebliche Erträge	491.506,27	1.495.069,29
3. Personalaufwand	-1.047.706,05	-1.017.260,59
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-589.698,90	-601.853,86
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.462.461,78	-4.751.274,51
6. Erträge aus Beteiligungen	2.801,77	32.610,88
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53.862,22	186.879,16
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.285.419,78	-2.227.860,96
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-801.062,49	-79.104,79
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-3.681.200,93**	**-2.717.593,31**
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-74.503,85	115.005,95
12. Außerordentliche Erträge	2,68	0,00
13. Außerordentliche Aufwendungen	30.008,14	0,00
14. Konzernjahresfehlbetrag	**-3.785.710,24**	**-2.602.587,36**
15. Verlustanteile anderer Gesellschafter	323.606,91	220.184,18
16. Konzernverlustvortrag	-10.568.069,53	-8.185.666,35
17. Konzernbilanzverlust	**-14.030.172,86**	**-10.568.069,53**

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

(€)	2013	2012
Konzernjahresfehlbetrag	-3.785.710,24	-2.602.587,36
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen	589.689,90	601.852,42
Abschreibungen auf Finanzanlagen	707.266,70	1.957.710,96
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	42.131,34	-96.111,84
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	-763.612,58
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	-405.000,00	0,00
Abnahme der Forderungen und anderer Aktiva	1.494.853,64	150.795,76
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	1.476.185,02	-1.450.118,49
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**119.425,36**	**-2.202.071,13**
Auszahlungen für Investitionen in immaterielles Vermögen	-33.263,00	-107.361,98
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-783.099,09	-91.289,60
Einzahlungen aus Abgängen / Auszahlungen für Investitionen Finanzanlagen	0,00	2.595.258,44
Einzahlung aus Abgängen des Sachanlagevermögen	214.828,44	537.300,00
Einzahlung aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	621.660,11	-495.000,00
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**20.126,46**	**2.438.906,89**
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten	32.860,67	0,00
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-90.589,09	-89.548,28
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-57.728,42**	**-89.548,28**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	81.823,40	147.287,45
Liquide Mittel am Beginn der Periode	268.289,18	121.001,73
Liquide Mittel am Ende der Periode	**350.112,58**	**268.289,18**

KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

	Anteilseigner des Mutterunternehmens						
(€)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanzverlust	Summe	Anteile anderer Gesell-schafter	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2012	**15.707.927,00**	**3.900.000,00**	**241.377,12**	**-8.185.666,35**	**11.663.637,77**	**-238.175,62**	**11.425.462,15**
Auf andere Gesellschafter entfallende Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahres-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	-2.382.403,18	-2.382.403,18	-220.184,18	-2.602.587,36
Stand 31.12.2012	**15.707.927,00**	**3.900.000,00**	**241.377,12**	**-10.568.060,53**	**9.281.234,59**	**-458.359,80**	**8.822.874,79**
Konzernjahres-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	-3.462.103,33	-3.462.103,33	-323.606,91	-3.785.710,24
Stand 31.12.2013	**15.707.927,00**	**3.900.000,00**	**241.377,12**	**14.030.172,86**	**5.819.131,26**	**-781.966,71**	**5.037.164,55**

ANHANG

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Feedback AG ist als Mutterunternehmen nach § 290 Abs. 2 HGB grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes verpflichtet. Nach § 293 Abs. 1 i.V.m. Abs. 4 HGB ist sie jedoch von der Konzernrechnungslegungspflicht befreit, da die dort bestimmten Größenmerkmale nicht überschritten werden. Für das Geschäftsjahr 2013 hat die Feedback AG freiwillig einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgestellt.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Aktien der Feedback AG werden im Freiverkehr gehandelt. Die Gesellschaft ist damit weder börsennotiert im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG, noch nimmt sie einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG in Anspruch.

II. Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss sind neben der Feedback AG als Mutterunternehmen folgende Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Konsolidierungsgrund
Feedback Trading GmbH	Hamburg	100 %	Mehrheit der Stimmrechte
Duramata Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH (vormals: Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH)	Hamburg	100 %	Mehrheit der Stimmrechte
Normata Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH (vormals: Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH)	Hamburg	100 %	Mehrheit der Stimmrechte
Feedback Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100 %	Mehrheit der Stimmrechte
Feedback Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH	Hamburg	100 %	Mehrheit der Stimmrechte
Treukonzept Finance GmbH	Hamburg	100 %	Mehrheit der Stimmrechte
BKW Bad Wildungen Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100 %	Mehrheit der Stimmrechte
Xylogas Deutschland GmbH	Hamburg	80 %	Mehrheit der Stimmrechte
Dr. Ludz Finanzvermittlungs- und Vermögensberatungsgesellschaft mbH	Hamburg	100 %	Mehrheit der Stimmrechte
Dr- Ludz Finanzanalse und -vermittlungsberatungsgesellschaft mbH	Hamburg	100 %	Mehrheit der Stimmrechte
Feedback Sales GmbH	Hamburg	95 %	Mehrheit der Stimmrechte
HGKW Holzgaskraftwerk Bad Wildungen GmbH	Hamburg	68 %	Mehrheit der Stimmrechte

ANHANG

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden die folgenden Tochterunternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital
BKW Biomassekraftwerk Bad Wildungen GmbH & Co. KG	Hamburg	100 %
BHG Biomassegesellschaft mbH	Hamburg	75 %

Auf die Einbeziehung dieser Gesellschaften wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese Tochterunternehmen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die Tochterunternehmen wurden auch nicht als assoziierte Unternehmen behandelt. Es wurde die Befreiungsvorschrift des § 311 Abs. 2 HGB in Anspruch genommen, da auch die Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

III. Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften aufgestellt worden.

Der Konzernbilanzstichtag stimmt mit dem Stichtag der Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens und der Tochtergesellschaften überein.

Die einbezogenen Tochtergesellschaften wurden gemäß den zum Zeitpunkt der Anteilserwerbe geltenden Regelungen nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB kapitalkonsolidiert. Die Erstkonsolidierung wurde im Falle der Duramata Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH (Duramata GmbH) sowie der Normata Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH (Normata GmbH) auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung, im Falle der anderen Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs durchgeführt. Die Beteiligungsbuchwerte der Muttergesellschaft wurden mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet. Soweit sich hierbei ein Unterschiedsbetrag ergab, wurde er den Vermögenswerten und Schulden in dem Umfang zugerechnet, wie die Zeitwerte die Buchwerte übersteigen. Ein dann verbleibender aktiver Betrag wurde als Geschäftswert ausgewiesen. Für die Duramata GmbH ergab sich aus der Erstkonsolidierung ein Geschäftswert von T€ 4.223, für die Normata GmbH von T€ 2.572, für die Feedback Trading GmbH von T€ 2 und für die HGKW Holzgaskraftwerk Bad Wildungen GmbH von T€ 5.

Es sind alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Gesellschaften eliminiert worden. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden eliminiert.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Eigenkapital wird in der Konzernbilanz unter einem gesonderten Posten ausgewiesen. In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist das auf andere Gesellschafter entfallende Konzernergebnis ebenfalls gesondert dargestellt.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie die bei der Kapitalkonsolidierung entstehenden derivativen Geschäftswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen auf Basis der voraussichtlichen Nutzungsdauer, aktiviert. Für die Geschäftswerte aus der Kapitalkonsolidierung wurde eine betriebliche Nutzungsdauer von 15 Jahren in Anbetracht der voraussichtlichen zukünftigen Tätigkeitsdauer wichtiger Mitarbeitergruppen der erworbenen Unternehmen zugrunde gelegt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die erwarteten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde. Geringwertige Vermögensgegenstände im Einzelwert bis zu € 410,00 werden in analoger Anwendung steuerlicher Regelungen aus Vereinfachungsgründen sofort aufwandswirksam erfasst. In den Jahren 2008 bis 2010 angeschaffte Vermögensgegenstände mit Werten über € 150,00 und unter € 1.000,00, werden über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bewertet und im Falle einer voraussichtlichen dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Zur Abdeckung von Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen, dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Liquide Mittel werden mit dem Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die wirtschaftlich einer bestimmten Zeit nach dem Stichtag zuzuordnen sind, gebildet.

Die auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweils niedrigeren (Forderungen) oder höheren (Verbindlichkeiten) Stichtagskurs umgerechnet.

Die Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechtes des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus steuerlich nicht nachvollzogenen Abschreibungen auf Beteiligungen und aus Verlustvorträgen von Konzerngesellschaften. Bei der Bewertung wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag wird ein Steuersatz von 15,825%, für die Gewerbesteuer werden 16,0% angesetzt.

ANHANG

V. Angaben zur Konzernbilanz

1. Aktiva und Passiva im Zusammenhang mit dem Insolvenzplan

Der Konzernabschluss enthält verschiedene Posten, die im Zusammenhang mit dem sanierenden Insolvenzplan der Feedback AG vom 21. Mai 2004 stehen. Der Insolvenzplan war am 23. November 2004 durch das Amtsgericht Regensburg für rechtskräftig erklärt und das Insolvenzverfahren gemäß § 258 InsO förmlich aufgehoben worden. In Folge der Verfahrensaufhebung hatte die Gesellschaft gemäß § 258 Abs. 1 S. 2 InsO das Recht zurückerhalten, über die Masse frei zu verfügen. Die Feedback AG hatte die ursprünglich der Masse zustehenden Forderungen mit Treuhandvertrag vom 21. Mai 2004 an den Insolvenzverwalter abgetreten und diesen beauftragt, die Forderungen treuhänderisch einzuziehen und den Erlös an die Gläubiger festgestellter Forderungen auszukehren. Ein Zeitpunkt für den Abschluss dieses Verfahrens ist auch zum Stichtag 31. Dezember 2013 noch nicht abzusehen.

Da im Rahmen des Insolvenzplanes die Gläubiger auf ihre Forderungen, soweit sie nicht durch Auskehrung der vom Insolvenzverwalter treuhänderisch beigetriebenen Beträge befriedigt werden, verzichtet haben, können sich aus der weiteren Abwicklung für die Gesellschaft keine finanziellen Risiken ergeben.

Zum Stichtag werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen an den Insolvenzverwalter abgetretene Forderungen von T€ 16 (Vj. T€ 16) ausgewiesen. Des Weiteren betragen die noch auszukehrenden, auf Anderkonten verwalteten liquiden Mittel T€ 0 (Vj. T€ 135). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Insolvenzgläubigern betragen T€ 9 (Vj. T€ 72) und die sonstigen Verbindlichkeiten T€ 7 (Vj. T€ 50).

2. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 findet sich im beigefügten Anlagenspiegel.

3. Finanzanlagen

Zum Stichtag wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von T€ 707 (Vj. T€ 1.958) vorgenommen. Diese betrafen im Wesentlichen die LF Flottenfonds XI, Hamburg, in Höhe von T€ 448, ER Bermuda in Höhe von T€ 148 und FFH Fonds Nr. 39 MS „Andino“ und MS „Algarrobo“ GmbH & Co. KG in Höhe von T€ 70.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind die Beteiligungen an der BHG Biomassegesellschaft mbH und der BKW Biomassekraftwerk Bad Wildungen GmbH & Co. KG ausgewiesen, auf deren Vollkonsolidierung aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet wurde.

Die Position Beteiligungen umfasst Anteile an Finanzdienstleistungsunternehmen, Biotechnologieunternehmen und an Kommanditgesellschaften. Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten Aktien der Sangui BioTech International, Inc., Utah, USA. Die unter den Genossenschaftsanteilen ausgewiesenene Beteiligung an der VFGenofair Dienstleistungsgenossenschaft e.G., Großsolt, wurde nach Stellung des Insolvenzantrages vollständig abgeschrieben.

Zum 31. Dezember 2013 besteht eine Beteiligung im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB:

Name / Sitz	Anteile in %	Eigenkapital 31.12.2012 T€	Jahresergebnis 2012 T€
BFL Private Capital Erste GmbH & Co. KG, Oststeinbek	59	95	3

Die Gesellschaft wurde nicht im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, da aufgrund satzungsmäßiger Bestimmungen keine Beherrschungsmöglichkeiten bestehen. Die Angaben wurden dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 entnommen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen bestehen gegen die BKW Biomassekraftwerk Bad Wildungen GmbH & Co. KG und die BHG Biomassegesellschaft mbH.

6. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten überwiegend Steuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 325 (Vj. T€ 140), gewährte Darlehen in Höhe von T€ 212 (Vj. T€ 503) und zur Weiterveräußerung bestimmte Anteile an geschlossenen Fonds in Höhe T€ 1.066 (Vj. T€ 530). Die im Vorjahr ausgewiesenen Ansprüche gegen einen Lieferanten im Zusammenhang mit der Erstellung des Holzgaskraftwerkes in Bad Wildungen in Höhe von T€ 1.678 wurden im Berichtsjahr vollständig zurückgeführt.

7. Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital ist das Grundkapital der Feedback AG ausgewiesen. Die Gesellschaft hat bis zum Bilanzstichtag 15.707.927 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1,00 ausgegeben.

ANHANG

In der Hauptversammlung vom 15. Juli 2008 wurde der Vorstand der Feedback AG ermächtigt, bis Ablauf des 14. Juli 2013 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt höchstens um € 7.853.960,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

8. Kapitalrücklage

Als Kapitalrücklage wird der im Rahmen der Barkapitalerhöhung der Feedback AG in 2008 über den rechnerischen Nennwert von € 3.900.000,00 hinausgehende, höhere Ausgabebetrag von € 3.900.000,00 ausgewiesen.

9. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Gesetzliche Rücklage in Höhe von T€ 126 (Vj. T€ 126) sowie Andere Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 115 (Vj. T€ 115).

10. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von T€ 180 (Vj. T€ 123), für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von T€ 28 (Vj. T€ 32) und für Jahresabschlussprüfung und Steuererklärungen in Höhe von T€ 30 (Vj. T€ 27).

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr betragen zum Stichtag T€ 3.170 (Vj. T€ 1.699). Die restlichen Verbindlichkeiten haben in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 658) eine Restlaufzeit von über fünf Jahren. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von T€ 1.065 (Vj. T€ 1.122) durch Pfandrechte und Sicherungsabtretungen besichert.

12. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Feedback AG ist Bürgschaften bei zwei Banken für die BJR Shipping GmbH & Co. Magdalena KG, Hamburg, mit einer zum Stichtag noch möglichen Haftung in Höhe von insgesamt T€ 800 eingegangen. Die Duramata GmbH hat darüber hinaus zur Besicherung einer Darlehensverpflichtung der beiden Banken gegen diese Schifffahrtsgesellschaft über insgesamt T€ 360 zwei Schiffsbeteiligungen in Höhe von nominal insgesamt T€ 360 an das Kreditinstitut verpfändet. Nach derzeitigem Kenntnisstand rechnet der Vorstand nicht mit einer Inanspruchnahme bei der Normata GmbH und der Duramata GmbH bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB, die nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind, in Form von selbstschuldnerischen Bürgschaften in Höhe von je T€ 250 für Ansprüche von Banken gegen den Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 07 KG, Hamburg.

Das bestehende Haftungsverhältnis aus den selbstschuldnerischen Bürgschaften ist abhängig von der Fähigkeit des Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 07 KG zur Leistung vereinbarter Kapitaldienste zu den jeweiligen Fälligkeitszeitpunkten. Aufgrund der im Berichtsjahr sich wieder verstärkenden Krise im der Schifffahrt konnte der Dachfonds nicht die geplanten Ausschüttungen der Zielfonds vereinnahmen. Die Geschäftsführung des Dachfonds sowie die finanzierenden Banken haben eine Umschuldungslösung erstellt. Mit einer Inanspruchnahme aus den Bürgschaften seitens des Vorstandes wird daher nicht gerechnet.

Mit Beschluss vom 07.01.2014 hat das Landgericht Hamburg der Klage der HCI Treuhand GmbH & Co. KG gegen die Duramata GmbH auf Einzahlung in Beteiligung des HCI Shipping Select 26 in Höhe von € 1,4 Mio. stattgegeben. Die Duramata GmbH hat fristgerecht Berufung gegen das Urteil eingelegt. Die Gesellschaft hat nunmehr diese Einzahlungsverpflichtung sowie die zusätzliche Beteiligung zum Berichtsjahresende bilanziert. Aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung auf diesen Beteiligungsansatz ist die Duramata bilanziell überschuldet. Da die Gesellschaft Anfang 2013 ihren operativen Geschäftsbetrieb eingestellt hatte, fehlt es aus Sicht der Geschäftsführung an einer positiven Fortführungsprognose. Die Geschäftsführung hat daher am 27.01.2014 beim zuständigen Amtsgericht Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahren gestellt.

Darüber hinaus bestanden zum Abschlussstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen von T€ 589 (Vj. T€ 680), die im Wesentlichen in gleichmäßigen Raten innerhalb von fünf Jahren fällig sind.

VI. Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus Provisionserlösen aus der Vermittlung von geschlossenen Fonds und werden im Wesentlichen im Inland erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 23 (Vj. T€ 361) die im Wesentlichen aus Forderungsverzichten resultieren. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 378 (Vj. T€ 191), im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf Forderungen, enthalten.

VII. Angaben zur Konzernkapitalflussrechnung und zur Konzerneigenkapitalentwicklung

Der Finanzmittelfonds der Konzernkapitalflussrechnung umfasst, wie im Vorjahr, ausschließlich kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände sowie kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

Aufgrund des im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Feedback AG derzeit bestehenden Bilanzverlustes ergibt sich weder im Geschäfts- noch im Vorjahr ein für Ausschüttungszwecke zur Verfügung stehender Betrag.

ANHANG

VIII. Sonstige Angaben

1. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 8 (Vj. 11) Mitarbeiter beschäftigt.

2. Mitglieder des Vorstandes der Feedback AG

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen Mitglieder des Vorstandes:

- Herr Dr. Christoph Ludz, Vorstandsvorsitzender, Hamburg,
- Herr Thomas Striepe, Vorstand Finanzen, Uetersen,

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Im Geschäftsjahr betrugen die Gesamtbezüge der Vorstände T€ 276 (Vj. T€ 258).

3. Mitglieder des Aufsichtsrates der Feedback AG

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Dr. Arndt-Heinrich von Oertzen (Vorsitzender), Kaufmann, Hamburg,
- Herr Dr. Nicolaus Roltsch (stellvertretender Vorsitzender), Rechtsanwalt, Hamburg,
- Herr Jörg Rosowski, Geschäftsführer der Fincom GmbH, Hamburg bis 30.09.2013,
- Herr Marco Tomenzoli, Kaufmann, Hamburg,
- Herr Reinhold Lüdemann, Kaufmann, Buchholz,
- Herr Michael Kopetz, Kaufmann, Hamburg.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 34 (Vj. T€ 35).

Im Geschäftsjahr 2013 sind kurzfristige Kredite an Organe in Höhe von T€ 47 (Vj. T€ 99) gewährt, die mit 6,0 % p.a. verzinst werden.

4. Abschlussprüferhonorar

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde vom Abschlussprüfer ein Gesamthonorar in Höhe von T€ 26 (Vj. T€ 43) zuzüglich Umsatzsteuer berechnet, welches ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen von T€ 26 (Vj. T€ 35) und andere Bestätigungsleistungen von T€ 0 (Vj. T€ 8) betrafen.

Hamburg, den 20. Mai 2014

(Dr. Christoph Ludz) (Thomas Striepe)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Feedback AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalentwicklung - und den Konzernlage-bericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass finanzwirtschaftliche Risiken den Bestand des Konzerns gefährden könnten. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen in Abschnitt 4.7.2 im Chancen- und Risikobericht des Lageberichtes.

Hamburg, den 21. Mai 2014

Nörenberg • Schröder
GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Cronemeyer	Michels
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

KONZERNANLAGENSPIEGEL
FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				
(€)	1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen und Lizenzen	242.578,58	33.263,00	0,00	0,00	275.841,58
2. Geschäftswerte	6.802.233,81	0,00	0,00	0,00	6.802.233,81
	7.044.812,39	**33.263,00**	**0,00**	**0,00**	**7.078.075,39**
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	470.898,11	0,00	0,00	14.147,62	485.045,73
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.304.240,26	968,78	263.017,32	-14.147,62	1.028.044,10
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	143.619,14	45.393,88	0,00	0,00	189.013,02
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.350,00	736.736,43	0,00	0,00	750.086,43
	1.932.107,51	**783.099,09**	**263.017,32**	**0,00**	**2.452.189,28**
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	71.020,00	0,00	5.000,00	0,00	66.020,00
2. Beteiligungen	4.407.242,60	0,00	227.935,11	179.000,00	4.358.307,49
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	485.761,93	0,00	0,00	0,00	485.761,93
4. Genossenschaftsanteile	30.000,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00
	4.994.024,53	**0,00**	**232.935,11**	**179.000,00**	**4.940.089,42**
	13.970.944,43	**816.362,09**	**495.952,43**	**179.000,00**	**14.470.354,09**

KONZERNANLAGENSPIEGEL

FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2013

Kumulierte Abschreibungen					Restbuchwert	
01.01.2013	**Zugänge**	**Umgliederung**	**Abgänge**	**31.12.2013**	**31.12.2013**	**31.12.2012**
108.682,08	24.049,00	0,00	0,00	132.731,08	143.110,50	133.896,50
3.173.892,42	456.482,25	0,00	0,00	3.627.374,67	3.174.859,14	3.628.341,39
3.282.574,50	**477.531,25**	**0,00**	**0,00**	**3.760.105,75**	**3.317.969,64**	**3.762.237,89**
27.469,11	24.289,00	944,00	0,00	52.702,11	432.343,62	443.429,00
102.152,35	71.600,78	-944,00	48.188,88	124.620,25	903.423,85	1.202.087,91
113.097,64	16.277,88	0,00	0,00	129.375,52	59.637,50	30.521,50
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	750.086,43	13.350,00
242.719,10	**112.167,66**	**0,00**	**48.188,88**	**306.697,88**	**2.145.491,40**	**1.689.388,41**
60.500,00	0,00	0,00	0,00	60.500,00	5.520,00	10.520,00
2.625.702,95	707.266,70	0,00	16.275,00	3.316.694,65	1.041.612,84	1.781.539,65
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	485.761,93	485.761,93
30.000,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00	0,00	0,00
2.716.202,95	**707.266,70**	**0,00**	**16.275,00**	**3.407.194,65**	**1.532.894,77**	**2.277.821,58**
6.241.496,55	**1.296.965,61**	**0,00**	**64.463,88**	**7.473.998,28**	**6.996.355,81**	**7.729.447,88**

HERAUSGEBER

Feedback AG
Neuer Wall 54
20354 Hamburg

Tel.: 040/374782-0
Fax: 040/374782-99
eMail: info@feedback.de

KONZEPT UND GESTALTUNG

UBJ. GmbH
Hamburg

FINANZKALENDER

Ordentliche Hauptversammlung in Hamburg
August 2014

Halbjahresbericht 2014
August 2014

Bericht zum 3. Quartal 2014
November 2014

Feedback AG
Neuer Wall 54
20354 Hamburg
Tel. 040 / 37 47 82 - 0
Fax 040 / 37 47 82 - 99
info@Feedback.de
www.feedback.de

Filter der Holzvergasungstechnik in Bad Wildungen

feedback
Aktiengesellschaft